

Kuodi (ringt die Hände).

Gerechtigkeit des Himmels,
Wann wird der Retter kommen diesem Lande? (Folgt ihnen.)

Zweite Scene.

Wiese bei Altorf. Im Vordergrund Bäume, in der Tiefe ein Gut auf einer Stange.

Frießhard und Leuthold (halten Wache).

- Frießhard. Wir passen auf umsonst. Es will sich niemand
Heranbegeben und dem Gut sein' Reverenz
Erzeigen. 's war doch sonst wie Jahrmarkt hier; 185
Jetzt ist der ganze Ager wie verödet,
Seitdem der Popanz auf der Stange hängt.
- Leuthold. Nur schlecht Gefindel läßt sich sehn und schwingt
Uns zum Verdrieße die zerlumpten Mähen. 190
Was rechte Leute sind, die machen lieber
Den langen Umweg um den halben Flecken,
Eh sie den Rücken beugten vor dem Gut.
- Frießhard. Sie müssen über diesen Platz, wenn sie
Vom Rathhaus kommen um die Mittagsstunde.
Da meint ich schon 'nen guten Fang zu tun, 195
Denn keiner dachte dran, den Gut zu grüßen.
Da sieht's der Pfaff, der Köffelmann — kam just
Von einem Kranken her — und stellt sich hin
Mit dem Hochwürdigen, grad vor die Stange;
Der Sigrift mußte mit dem Glöcklein schellen; 200
Da fielen all aufs Knie, ich selber mit,
Und grüßten die Monstranz, doch nicht den Gut.
- Leuthold. Höre, Gesell, es fängt mir an zu deuchten,
Wir stehen hier am Pranger vor dem Gut;
's ist doch ein Schimpf für einen Reitermann, 205
Schildwach zu stehn vor einem leeren Gut,
Und jeder rechte Kerl muß uns verachten.
Die Reverenz zu machen einem Gut,
Es ist doch, traun! ein närrischer Befehl!
- Frießhard. Warum nicht einem leeren, hohlen Gut? 210
Bückst du dich doch vor manchem hohlen Schädel.